

Pflege und Erhalt von Streuobstwiesen

Damit Streuobstwiesen eine Zukunft haben

Damit Streuobstwiesen auch in Zukunft bestehen können, ist ein bewusstes und langfristiges Engagement notwendig. Eine angepasste Pflege mit regelmäßigen Baumschnitten, Nachsetzungen fehlender Bäume und – wo möglich – die Neuanlage von Streuobstbeständen sichern die Vielfalt und Vitalität dieser Lebensräume. Ebenso wichtig ist es, die extensive Bewirtschaftung fortzuführen und wirtschaftlich zu unterstützen – etwa durch Förderprogramme oder die regionale Vermarktung von Streuobstprodukten. Wenn Menschen den Wert dieser Landschaft wiedererkennen und schätzen, kann ihre Zukunft nachhaltig gesichert werden.



Das Ausmaß der Pflegeschnitte hängt vom Alter der Bestände ab und wie regelmäßig die Baumpflege in der Vergangenheit erfolgt ist.



Maschineneinsatz: Motorsägen, Astscheren, Erdbohrer oder leichte Bagger erleichtern Pflanz-, Schnitt- und Pflegearbeiten



Personalunterstützung: für Pflege und Nachpflanzung sind meist 2–3 Personen pro Fläche nötig



Kostenintensität: Kosten entstehen vor allem durch Pflanzmaterial, Arbeitszeit bei Pflanz- und Pflegemaßnahmen sowie Maschinenmiete



Externe Unterstützung: Kooperationen mit Landwirt:innen, Obstbau-Expert:innen bei Pflegekonzepten, Schnitttechniken und Sortenwahl, Naturschutzbehörden, Naturschutzorganisationen



Bewilligung/Rechtliches: Absprachen mit den Grundbesitzer:innen, Rücksprache mit Naturschutzbehörde - evtl. naturschutzrechtliche Genehmigung erforderlich bei Entnahme alter Bäume aus Sicherheitsgründen



Stakeholderinformation: Infoveranstaltungen für Besitzer:innen und die örtliche Bevölkerung

Pflege und Erhalt von Streuobstwiesen

Planung & Abstimmung: Die Planung der Pflanzung von Streuobstbäumen erfordert eine sorgfältige Vorbereitung und enge Abstimmung mit allen Beteiligten. Von Beginn an sollte eine Zusammenarbeit mit den Grundbesitzer:innen und Bewirtschafter:innen erfolgen, um Nutzung, Pflege und langfristige Verantwortung klar zu regeln. Neben der Prüfung von Boden, Wasserverfügbarkeit und Sonnenlage sind auch die Auswahl regionaler Sorten, passende Pflanzabstände und mögliche Förderprogramme entscheidend für den nachhaltigen Erfolg der Streuobstwiese.

Umsetzung:

- **Standortwahl:** Auswahl eines sonnigen, gut belüfteten und nährstoffreichen Standorts mit ausreichend Platz zwischen den Bäumen (je nach Art ca. 8–12 m). Auch Exposition, Gefälle, Wasserverfügbarkeit und angrenzende Lebensräume sind zu berücksichtigen.

- **Pflanzloch ausheben:** Loch etwa doppelt so breit und tief wie der Wurzelballen; Boden lockern und ggf. humusreiche Erde oder Kompost einarbeiten.
- **Pfahl setzen:** Stützpfehl vor dem Einsetzen des Baumes einschlagen, um Wurzeln nicht zu beschädigen und späteren Halt zu sichern.
- **Baum einsetzen:** Wurzeln vorsichtig ausbreiten, Veredelungsstelle ca. 10 cm über Bodenniveau positionieren.
- **Auffüllen und Andrücken:** Pflanzloch mit Erde füllen, leicht antreten, um Hohlräume zu vermeiden; oberste Schicht mit nährstoffreicher Erde abschließen.
- **Angießen:** Kräftig wässern, damit sich die Erde an die Wurzeln anschmiegt.
- **Anbinden:** Baum mit Strick locker am Pfahl befestigen, um Stabilität zu gewährleisten.
- **Verbissschutz anbringen:** Schutzgitter oder Manschetten gegen Wildverbiss oder Mäuseschäden.

Nachsorge/Langfristige Pflege:

Nach der Pflanzung ist eine kontinuierliche Pflege entscheidend für das gute Anwachsen der jungen Bäume. Dazu gehören regelmäßiges Wässern, die

Kontrolle und gegebenenfalls Nachjustierung der Anbindung, das Entfernen von Konkurrenzbewuchs sowie ein erster Erziehungsschnitt, sobald der Baum gut eingewurzelt ist.

Erfahrungen aus den Naturparken

Eine frühzeitige Abstimmung mit den Baumschulen ist für den Naturpark Rosalia-Kogelberg entscheidend, um gewünschte Sorten rechtzeitig zu sichern – idealerweise mit mehreren Jahren Vorlaufzeit.

Eine klare Kommunikation zu Schnittform, Wurzelqualität und Lagerung verhindert spätere Probleme bei der Pflanzung. Zudem hat sich gezeigt, dass eine realistische Zeitplanung wesentlich ist, da Pflanzung und Pflege pro Baum einen erheblichen Arbeitsaufwand (rund 6–7 Stunden) erfordern.



Neu gepflanzte Streuobstbäume in Loipersbach im Naturpark Rosalia-Kogelberg.



Für den langfristigen Erhalt der Obstbäume sind fachkundige Baumpfleger:innen wichtig.

Tipps aus der Praxis!

„Ein korrekter Schnitt ist für Obstbäume entscheidend. Dabei kommt es nicht nur auf Technik an, sondern auch auf Erfahrung und Aufmerksamkeit für den Baum selbst. So lässt sich das Wachstum gezielt lenken und die Gesundheit des Baumes langfristig sichern.“

Barbara Klawatsch, Naturpark Rosalia-Kogelberg



Wohin kann ich mich wenden?

Möchten Sie sich bezüglich Pflege und Erhalt von Streuobstwiesen austauschen, dann kontaktieren Sie den Naturpark Rosalia-Kogelberg bzw. Naturpark Die Wüste Mannersdorf, sie helfen Ihnen gerne weiter.

Naturpark Rosalia-Kogelberg
Tel.: +43 664 446 41 16
E-Mail: naturpark@rosalia-kogelberg.at

Naturpark Die Wüste Mannersdorf
Tel.: +43 2168 622 52
E-Mail: naturpark@mannersdorf-leithagebirge.gv.at